

dann brüllt er: „Sagen Sie Ihrem P'Arronge, daß ich nur einmal in meinem Leben verrückt war, nämlich heute, da ich Sie empfang!“ Sprachs und ließ den erschrockenen Besucher im Zimmer allein.“

Frau Wilhelmi lächelt: „O wenn er auch alt war — meisterhaft blieben seine feinen wunderschön gesprochenen Dialoge! Hier der Dresdner liebe Dettmar, mit dem ich sehr befreundet war.“ Ich frage die Dame, wie sie die Wandlung ertrug aus der Welt des Rampenlichtes in die Klarheit der Bergeinsamkeit. „Anfangs wohl schwer. Theaterblut läßt sich nicht so schnell totsichweigen. Und ich darf wohl ohne Überhebung sagen, daß ich gefeiert wurde, wie es heute nur noch schwer möglich wäre. Aber es ist alles gut so geworden, trotzdem ein langes Leben mit manchem Leid hinter mir liegt.“ Ich betrachte aufmerksam ihr immer noch hübsches Gesicht, das schneeweiße Haar und greise behutsam nach ihrer Hand. Wohl war es schwer, mitten aus der gefeierten Jugend, aus Glanz und Ruhm sich zum Bergeremiten zu wandeln, aber gerade zu diesem Zeitpunkt war es auch groß und schön. „Wen die Götter lieben, lassen sie jung sterben!“ Diese alte Schauspielerin würde sich nicht mehr zu dem heutigen Ton und der heutigen Kost zurückfinden. Sie war aus der alten Schule der großen Pauline Ulrich; diese ihre Meisterin war ihr Vorbild und unvergleichliches Ideal. Eine andere Kunstrichtung und Kunsterziehung kann sie nicht mehr verstehen. Und so begeht hier oben in der stolzen Unabhängigkeit der freien Berge Caroline Wilhelmi den Feierabend ihres Lebens, überglänzt und durchwärmt von der Fülle reicher Erinnerungen, des Paradieses, aus dem sie nicht vertrieben werden kann.

Aus den Heimatvereinen Verband „Lusatia“

Anlässlich der 200-Jahrfeier der Kottmarschenke wurde die fällige Vorstandssitzung der Lusatia in der Jubelstätte abgehalten. Des verstorbenen 1. Schriftführers, Telegraphendirektors i. R. Bruno Reichard, gedachte der Verbandsvorsitzende in herzlichen Worten und die Anwesenden durch Erheben von den Sitzplätzen. Die einzelnen Teilnehmer berichteten über die Versammlungen, Sitzungen und Feiern am Mönchswalder Berg, Dresden, Großröhrsdorf, Sohland, Gutberg, Berlin und Schreiberhau. Anerkennung hat die Vortragsstätigkeit von seiten der Gesellschaft für Volksbildung gefunden, der Verband durch die Ernennung seines Vorsitzenden zum Pfleger der Bodentalertümer, das Jahrbuch in Besprechungen im „Firgenwald“ und „Glückauf“ und das Wanderkartenheft durch einen reichenden Absatz. Beihilfen an schwächere Vereine werden wieder gewährt werden, ein gefährdetes naturgeschichtliches Denkmal wird unter die Obhut des Verbandes genommen werden, die Schaffung einer Lichtbilderserie der Lausitz in die Wege geleitet, die Raum- und Platzfrage bei Versammlungen behandelt und die Schaffung eines Schildes für Gebirgsvereinsgaststätten erwogen werden. Die Anregung zur Schaffung einheitlicher Wegweiser wird einer Wegmeisterversammlung vorbehalten.

— Die Lusatiavereine um den Hofebusch: Großschönau, Hainewalde und Spitzkunnerödorf, hielten am Sonnabend eine gemeinsame Besprechung im Forsthaus Großschönau ab. Der Lausitzer Weg wird innerhalb der Ortschaft Hainewalde bis zum Friedhof verlegt werden, beim Bahnhof wird ein Wegweiser aufgestellt und auf der Haselhöhe, die gegenwärtig einen prächtigen Ausblick gewährt, wird eine Ruhebank errichtet. Spitzkunnerödorf will versuchen, den Weg ab-

seits der Autostraße über den „Großen Stein“ (Goethekopf) zu führen. Die Änderungen sind geringfügiger Natur, so daß diese auf den Karten nicht zum Ausdruck kommen. Der Kreuzungspunkt des grünen Kreuzweges mit dem roten Falkenweg und dem Lausitzer Weg wird durch eine besondere Wegetafel hervorgehoben werden. Ferner wird der grüne Weg vom Gutberg zum Warnsdorfer Spitzberg neu markiert werden.

„Globus“ Zittau

4. Wanderung. Der Frühzug ab Zittau 6.56 Uhr brachte den Verein, der diesmal liebe Gäste unter seine Reihen vermischt sah, bis nach Eibau. Über den Wiesenweg und Walddorf ging es zur höchstgelegenen Sprequelle, die das Ehrenmal des Verbandes Lusatia schmückt. Bereits um 9 Uhr ward der Kottmargipfel erreicht. Der Führer, Herr Kittel, begrüßte hier in warmen Worten den Grottauer Gebirgsverein auf Lausitzer Boden, feierte die Tatsache einer offiziellen gemeinsamen Wanderung und gab der Hoffnung Raum, daß dieser wohlgelungene Anfang auch in den folgenden Jahren eine Fortsetzung finden möge. Herr Haft, der Vorsitzende des Grottauer Brudervereins, erwiderte in mindestens ebenso herzlichen Worten. Der Abstieg erfolgte über die Kottmarhäuser nach Herrnhut. Herr Beck vom Gewerbe- und Verkehrsverein Herrnhut übernahm nun die Führung zur Besichtigung der Stadt. Sie währte zwei volle Stunden. Dem Museum wurde gleichfalls noch eine weitere halbe Stunde gewidmet. Die hochinteressanten Ausführungen dieses Herrn wurden, insbesondere von den Grottauer Teilnehmern, mit vollem Interesse aufgenommen. Dem gelben Wegzeichen nach ging es nun auf schattigen Wegen bis zur Bärenhütte, die man um 18 Uhr verließ, um von Niederoderwitz aus mit dem Zuge an Zittau 19.30 Uhr die sehr gemütliche, bequeme und allgemein Beifall findende Wanderung zu beschließen.

Gebirgsverein Döbün

6. Wanderung 1932. Am Mittwoch, 15. Juni, fand der alljährliche Autobusausflug statt, der dieses Jahr die Teilnehmer nach dem Fier- und Riesengebirge führte. Bei wenig versprechendem Wetter fuhren 50 Personen in zwei Autobussen von Hain ab über Gabel, Kragau, Haindorf, nach dem Wittighaus. Von Weißbach an setzte Nebel ein, der immer stärker wurde. Nach der Kaffeepause ging es weiter entlang der Darre-Talsperre nach Polau und durch das Fiertal abwärts. Nach teilweiser Aufklärung bis vor Hohenelbe, mußte über Spindlermühle bis zur Spindlerbaude die Fahrt im Nebel fortgesetzt werden. Die vorgesehenen Wanderungen zur Prinz-Heinrich-Baude bzw. Peterbaude mußten unterbleiben. Bereits um 14 Uhr kehrte man dem unfreundlichen Gebirge den Rücken, um über Spindlermühle, Hohenelbe und Hochstadt nach Gablonz zur Schwarzbrennwarte zu gelangen. Gegen Abend klärte es sich jedoch auf und bei leidlicher Fernsicht ging es nach Reichenberg weiter und von dort in schneller Fahrt über Kragau, Grottau, Zittau der Heimat zu.

„Globus“ Hirschfelde

Hirschfelde. Der „Globus“ von Hirschfelde und Umgebung hielt am Montag, 13. Juni, abends bei Raspe im Reifetal seine Monatsversammlung ab, die gut besucht war. Nach Genehmigung der letzten Niederschrift berichtete der Vorsitzende, Kantor Michel, über die Tätigkeit der Gesellschaft für Volksbildung, deren Mitglied der Verein ist. Herr Spiegler gab den Bericht über die Lusatia-Wanderversammlung auf dem Bieleboh. Auf die abermalige Ablehnung der Wegemarkierung ist dem Kloster